

Zukunft bäuerliche Familienbetriebe aus Sicht Entwicklungspolitik



Beispiele Kamerun



Inhalt

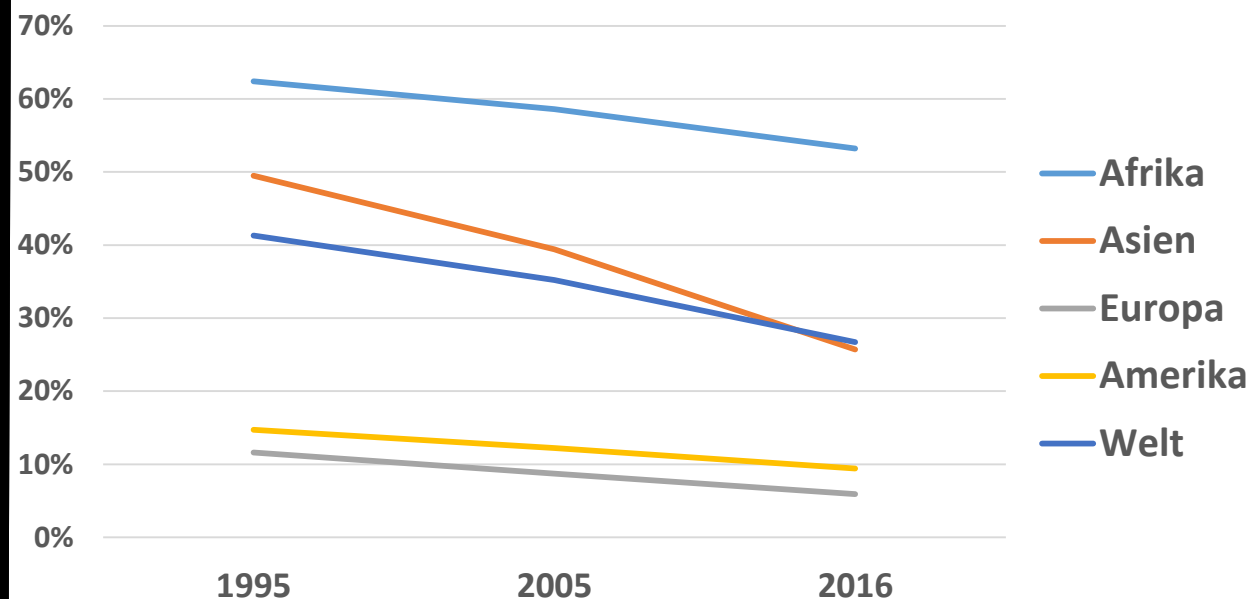
- Zahlen
- Herausforderungen



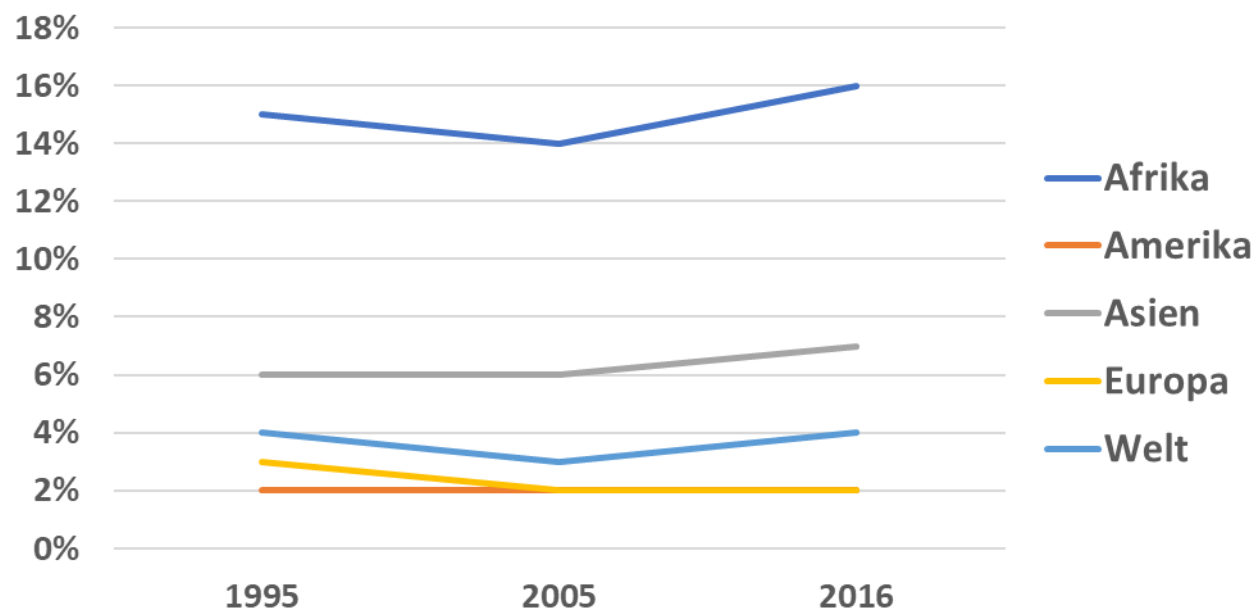
- Internationale Politik:
IYFF, SDG, UNDROP und
10 Elemente Agroökologie FAO
- Was hat die Schweiz damit zu tun?
- Beispiele SWISSAID

Landwirtschaft in Zahlen

Erwerbstätige in der Landwirtschaft



Wertschöpfung Landwirtschaft in % de BIP



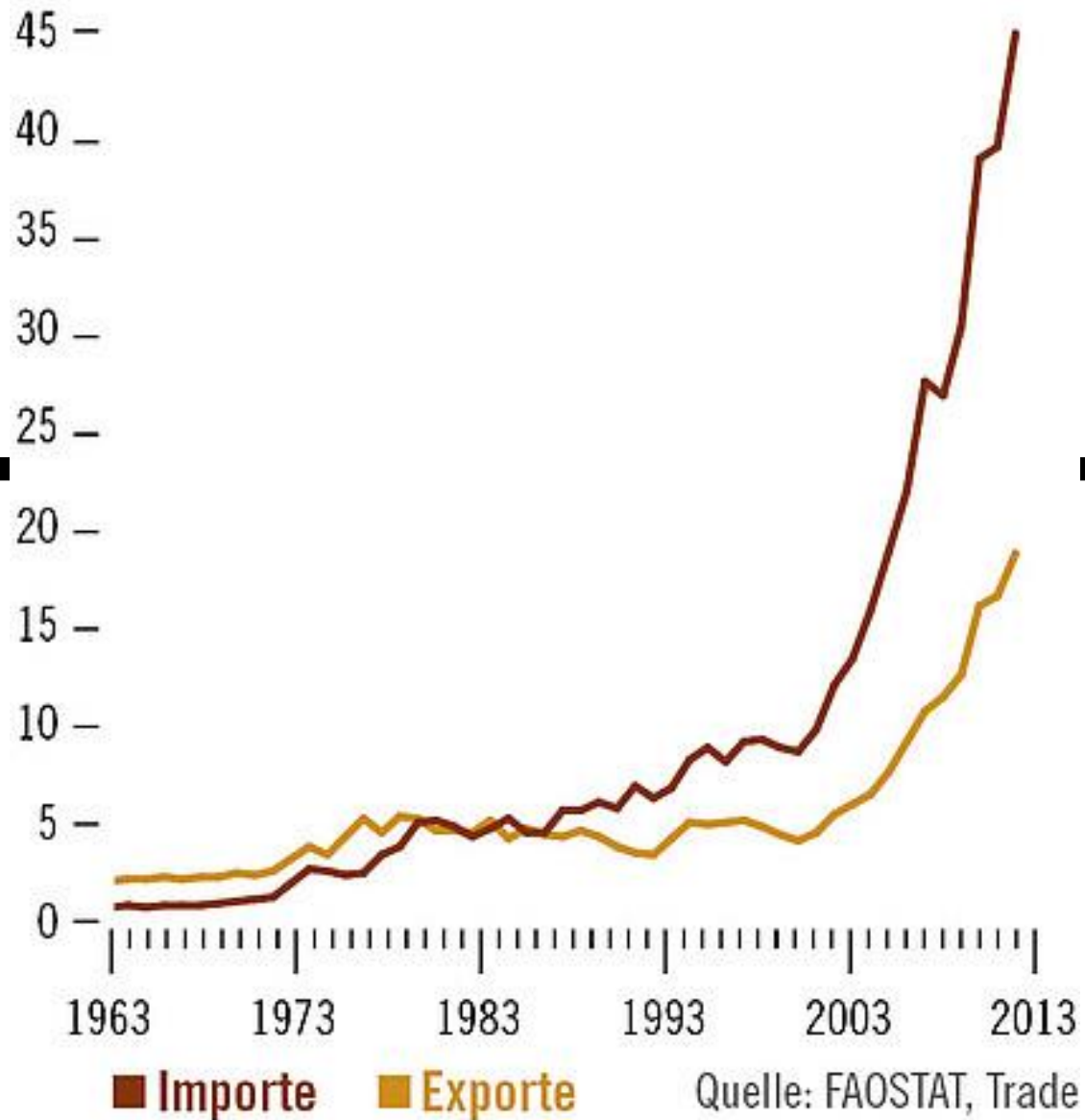
Herausforderungen für Familienbetriebe weltweit

Bäuerliche Familienbetriebe produzieren 70% der Nahrungsmittel

→ Trotzdem Hunger und fehlende Perspektive auf dem Land



Agrar(frei)handel



Agrarexporte und -importe der ärmsten Ländern (LDC) in Mrd. Dollar

Die verkehrte Welt

Liberalisierung
internationale
Märkte

Entwicklungsländer
werden von
Nettoexporteuren zu
Nettoimporteuren



Süden
produziert Cash
Crops
(Rohstoffe) für
Devisen

Lebensmittelexporte
in
Entwicklungsländer
zu Dumpingpreisen

Umweltfolgen:
Verlust
Biodiversität,
Erosion,
Klimawandel etc.

Landgrabbing

Zeichnung von Hermann



Landgrabbing



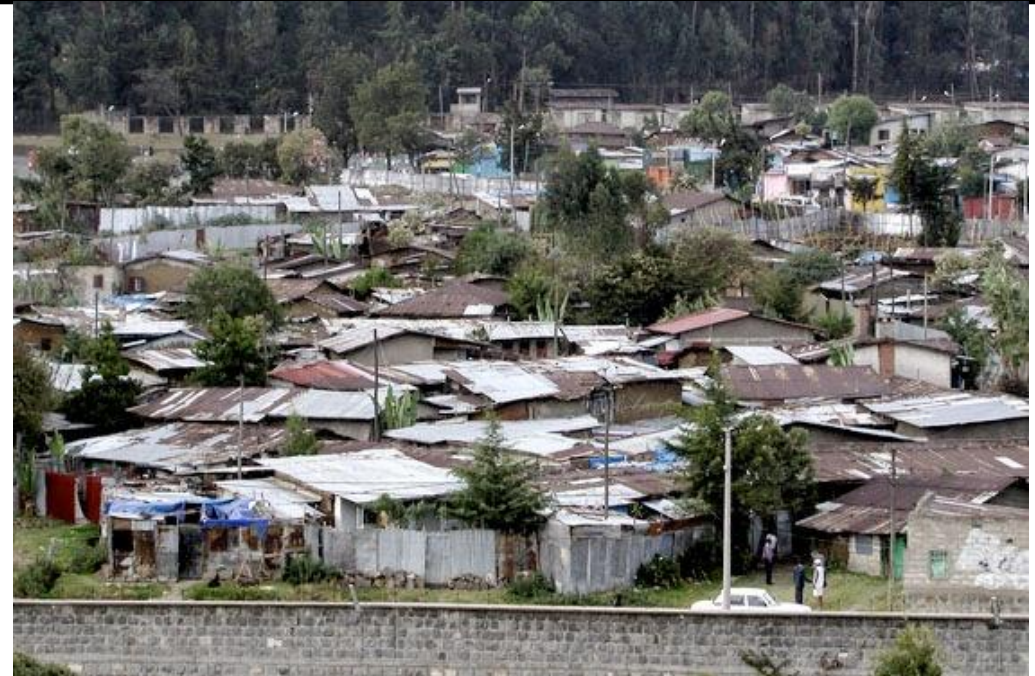
Klimawandel



Landflucht

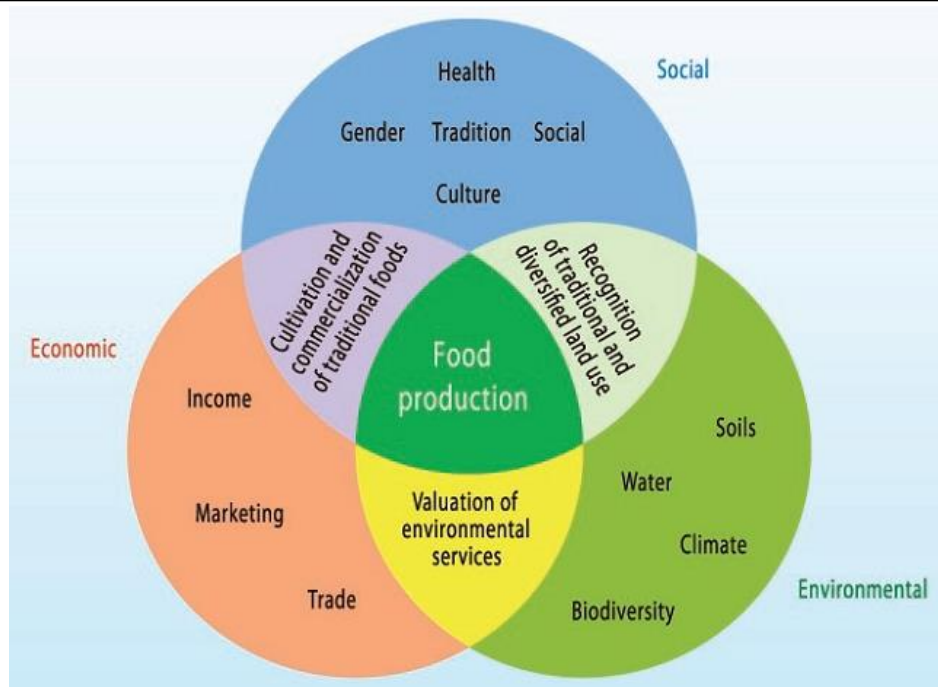
- Ursachen
 - Zu wenig Einkommen
 - Keine Arbeitsplätze ausserhalb Landwirtschaft

- Soziale Gründe (Lebensstil, Sozialstrukturen)
- Bildung, Infrastruktur
- Klimawandel



Bäuerliche Familienbetriebe und Nachhaltigkeit

- Weitergabe an nächste Generation = Inbegriff Nachhaltigkeit
- Bodenfruchtbarkeit
- Bäuerliche Landwirtschaft = Multifunktional
- Familienbetriebe sind widerstandsfähig und flexibel



Lösungsansätze



Internationales Jahr bäuerliche Familienbetriebe

Ernährungs-
souveränität



Produktions-
technik

Zugang zu
Märkte
Fairer Handel



Zugang zu Land

Internationales Jahr bäuerliche Familienbetriebe

Multi-
funktionalität



Ausbildung

Schutz
natürliche
Ressourcen



Förderung
Frauen

SDG und bäuerliche Familienbetriebe



UN-Deklaration Bauernrechte

UN-Deklaration zum Schutz der Rechte von Bauern und Bäuerinnen

- Recht auf Ernährungssouveränität
- Recht sich zu organisieren
- Recht auf faire Preise

- Recht auf genügend Einkommen
- Recht auf Land und eine gesunde Umwelt
- Recht auf Saatgut und Biodiversität
- Recht auf Wasser
- Recht auf soziale Sicherheit und Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf Kultur und traditionelles Wissen



UN-Deklaration

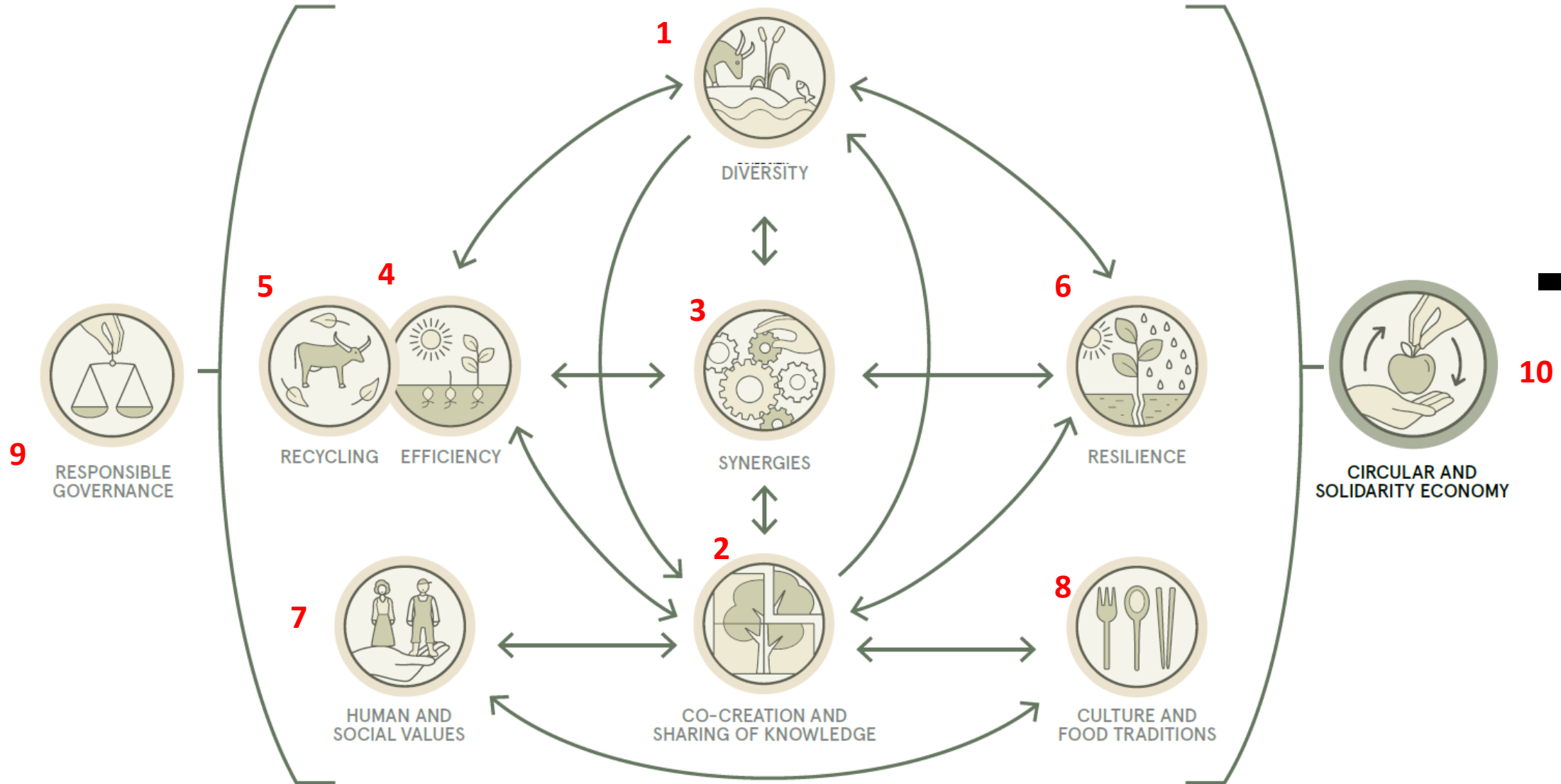
- Umsetzung
 - Sensibilisierung
 - Capacity building

- Politische Umsetzung
- Monitoring

Bauernrechte



10 Elemente Agrarökologie FAO



Was hat die Schweiz damit zu tun?

- Handelsabkommen
 - Handelssystem der Schweiz
 - Unternehmensverantwortung
-
- Klimawandel
 - Forschung



EFTA-Mercosur

Gefahren für Bauernfamilien:

- Futtermittel statt Grundnahrungsmittel



- Vertreibung von Kleinbauernfamilien
und Verletzung von Menschenrechten



Zugang zu Märkte und internationaler Handel



Wo steht die Schweiz?

LDC: für alle Produkte weder Zoll noch Kontingente

Entwicklungsländer: Importe haben einen präferenziellen Zugang (**GSP = Generalized System of Preferences**)

→ Ausnahmen: Verarbeitete Produkte (z.B. gerösteten Kaffee)



Entwicklungspolitische

- Gerechte Handelsbeziehungen
 - Zollpräferenzen für verarbeitete Produkte
 - Förderung fairer Handel
 - Entwicklungsländer: Recht auf Zölle

- Freihandelsabkommen:
 - Nachhaltigkeitskriterien
 - Verzicht auf UPOV91
- Mehr öffentliche Forschungsgelder
- Umsetzung der SDG und UNDROP

Forderungen

Entwicklungspolitische

- Vorgaben für Schweizer Firmen für ökologische und soziale Mindeststandards
- Klimaschutz

Forderungen



- Sensibilisierung der KonsumentInnen für lokal, saisonal, ökologisch und fair konsumieren



Internationale Stimmen

Empfehlungen des ehemaligen UN Sonderberichterstatters für das Recht auf Nahrung, Prof. Olivier de Schutter:

- Entwicklungsländer sollten Abhängigkeit vom Weltmarkt und vom internationalen Agrarhandel reduzieren
- Regierungen müssten kostendeckende Preise garantieren und nationale Preise müssten vom Weltmarkt abkoppelbar sein



Beispiele SWISSAID



Strategien



Tschad: Arbeit mit

der ganzen Familie



Grüntee in Myanmar



Tansania: «Macho Sauti» und Organic Shop

- Digitale Schädlingsbekämpfung

Macho = Augen
Sauti = Stimme



Bäuerinnenaustausch – was ist geblieben?

Dorcas
Ndigueroïm
aus Tschad

